

**Klima-Offensive**

**Vizebürgermeisterin Birgit Hebein setzt im Wahlkampf voll auf Klimaschutz.**

# Gratis-Öffis werden grüner Wahlkampf-Hit



## 100.000 neue Bäume mehr im grünen Wahlprogramm

Birgit Hebein setzt auch im Wahlkampf ihre „dezidiert linke Politik“ knallhart fort.

Wien. Die Grünen präsentierten gestern das erste Wahlprogramm, das explizit die Handschrift der neuen Frontfrau Birgit Hebein trägt – und sie setzt die von ihr angekündigte „dezidiert linke Politik“ auch im Wahlkampf mit aller Konsequenz um.

**100.000 Bäume.** „Du entscheidest die Klimawahl“ geht es im ersten Schritt noch relativ brav los – selbst 100.000 neue Bäume für Wien sind noch durchaus im Rahmen dessen, was nette Gymnasiasten bei Fridays for Future in Gegenwart Erziehungsbe-rechtigter fordern wür-



**Klubchef David Ellensohn und Birgit Hebein.**

den. Doch dann kommt Hebeins 100-seitiges Programm relativ rasch zu echten Knackpunkten:

**Gratis-Öffis.** Ein Konfliktpunkt mit der SPÖ – und auch mit der eigenen Umweltministerin im Bund, die ihr 1-2-3-Ticket forciert – ist das Gratis-Öffi-Ticket: Für 365 Tage soll die Nutzung von U-Bahn, Bus und Straßenbahn kostenlos möglich sein, um einen

Anreiz zum Umstieg zu bieten – und um die Wienerinnen und Wiener in der Krise zu entlasten. Die SPÖ schäumt, weil das die Investitionen den Öffi-Ausbau torpedieren würde.

**35-Stunden-Woche.** 7.000 Arbeitsplätze wollen die Grünen dadurch schaffen, dass sie in allen städtischen Betrieben und im Rathaus die 35-Stunden-Woche einführen – auch hier sagt die SPÖ, dass man das Geld für andere Investitionen gegen die Corona-Krise brauche.

**Ausländer-Wahlrecht.** Anders als die SPÖ ist Hebein auch für ein Ausländer-Wahlrecht, wenn sich die Person schon fünf Jahre in Wien aufhält.



**Stempel ist wichtiges Indiz für den Wert des Schmuckstücks.**

Ansturm auf große Philoro-Filiale

## Altgold-Verkauf boomt: Wie viel Ihr Ketterl bringt

Durch den hohen Goldpreis motiviert, verkaufen viele Wiener jetzt ihr Altgold.

**Alsergrund.** Die Filiale des Gold-Händlers Philoro in der Währinger Straße 26 ist derzeit ein Hot-spot: Viele Wiener wollen ihr Altgold zu Bargeld machen – hier gibt es dazu schon auf der Homepage philoro.at auch wirkliche Beratung.

**Altgoldrechner.** Denn man muss schon einige Tipps und Tricks beachten, wenn man wirklich den optimalen Ertrag erzielen will – besonders zu empfehlen ist dabei auch der Altgold-Rechner von Philoro auf der Homepage.

**Preisbeispiel.** Ein Preisbeispiel: Eine 10 g schwe-



**Philoro in der Währinger Straße bietet Beratung.**

re Kette mit der Feinheit von 750/18 Karat hätte ein Wert von 256,90 Euro. Der Preis wird im Bezug zu Gewicht und Karat berechnet.

**Auf Stempel achten.** Zur Vorbereitung soll man Schmuck nach der Stempelung (siehe Bild oben) sortieren, die unterschiedlichen Edelmetalle abwägen, die Werte in den Altgoldrechner eingeben – der Preis wird automatisch errechnet.

Diskussion der Spitzenkandidaten im Funkhaus des ORF

# Streit um Corona & Asyl in der ersten Elefanten-Runde

**Harte Schuldzuweisungen bei Corona-Krise und in Integrationsfragen.**

Wien. Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) versuchte bei der ersten Elefantenrunde zur Wien-Wahl im Radio-Funkhaus des ORF sachlich zu bleiben und kühl über die Hilfspakete der Stadt zu diskutieren – nur bei der Corona-Ampel

und bei der Kritik von Innenminister Nehammer wurde er emotional: „Unge-rechtes Wien-Bashing.“

Die Grüne Birgit Hebein verteidigte „ihren“ Gesundheitsminister Rudi Anschober und kritisierte die „männlichen Politiker als selbst ernannte Experten“. Und VP-Kandidat Gernot Blümel legte sich in seiner

Ministerrolle mit Neos-Chief Christoph Wiederkehr an. Letzterer warf Blümel „reine Showpolitik“ vor, worauf auch Hebein einwarf, dass die „Hilfen des Bundes nicht ankommen“.

Wirklich emotional wurde es bei der Auseinandersetzung ums Ausländer-Thema: Während Ludwig erklärte, dass Wien keine



**DIE KANDIDATEN debattierten über die Folgen der Krise.**

Stadtmauer errichten wolle, und Hebein meinte, dass Faschismus in Wien keinen Platz habe, ging es zwischen dem Herren-Trio Blümel, Nepp und Strache zur Sache: Dominik Nepp (FPÖ) erklärte Blümel, dass er eigentlich FP wählen müsse, falls er sich noch erinnere, dass er

und Kanzler Kurz 2015 die Willkommenspolitik mitgetragen hatten. Blümel meinte, dass die VP die einzige Mitte-rechts-Partei mit Regierungsfähigkeit sei.

Heinz-Christian Strache amüsierte sich überhaupt über die Konkurrenz und griff vehement Rot-Grün an.

**WIEN WÄHLT am 11. Oktober NOCH 3 TAGE**